

APRILSCHERZ – JA oder NEIN?

Was von manchen Kommentatoren verständlicherweise als „Aprilscherz“ interpretiert wurde, erscheint mir als gelernter Österreicher jedoch nicht in diese Richtung zu gehen, sondern in der Tat einen völlig realen Hintergrund zu haben!

Stammt die Empfehlung „**ab 2020 keine Benzin- oder Dieselaautos mehr zu verkaufen**“ letzten Endes doch aus dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Umwelt zugehörigen **Umweltbundesamt** bzw. einer von dort injizierten Studie.

Dieser völlig absurden Forderung folgt jedoch sogleich die entlarvende Zusatzforderung, „eine kräftige Co2 Steuer einzuführen“, womit einmal mehr der wahre Grund zur Veröffentlichung derartiger Zukunftsszenarien/ Zukunftsforderungen in den Focus gerückt wird, nämlich:

Einerseits immer wieder „Horror-Szenarien“ bzw. Forderungen in die Welt zu setzen (von wem auch immer „bestellt“) um andererseits breitflächig „abcashen“ zu können!

Die Politik greift derartige Empfehlungen mit an 100 % grenzender Wahrscheinlichkeit natürlich dankbar auf im Wissen um die Befürchtung, dass vertretbare Bundesbudgets künftighin nur mit weiteren „steuerlichen Anschlägen“ auf die Bevölkerung darstellbar sein werden!

Mit der Abschaffung von Diesel- und Benzinautos sollte aber auch gleich 1:1 die „**Abschaffung jeglicher überbordender Bürokratie**“ im Lande einhergehen, insbesondere **die Abschaffung jener „Vordenker der Nation“**, welche der Politik bereitwillig und vermutlich über deren Bestellung dringend notwendige Steuergelder „zutreiben“, indem man mit „Schreckensszenarien“ das Volk verunsichert!

Dass dies zumeist die Wirtschaft schwerstens verunsichert und schädigt und im Endeffekt weitere Arbeitsplätze vernichtet, ist den Verursachern völlig egal!

Hauptsache, man sichert sich selbst die persönlichen, finanziellen Pfründe!

Von Verantwortung ist hier weit und breit nichts zu sehen!

Zusammenfassend:

Wer rafft sich in diesem Lande endlich auf, derartigen „Hirngespinsten“ bzw. deren Urhebern den Garaus zu machen ehe es zu spät ist und dem Land und vor allem der Wirtschaft noch mehr Schaden zugefügt wird, als dies in der Vergangenheit leider nur allzu oft der Fall war!

Als Markenvertragshändler muss man sich angesichts derartiger Zukunftsszenarien aber allemal die Frage stellen dürfen, inwieweit äußerst kostenintensive und wirtschaftlich kaum vertretbare Investitionen in Autohausneubauten/Umbauten/Luxusausstattungen noch vertretbar sind?

Sollten derart, aus heutiger Sicht noch unrealistische Entwicklungen so kurzfristig tatsächlich Platz greifen, dann wäre es wohl angebracht, dass sowohl die Hersteller als auch der nachgeordnete Vertrieb ihr künftiges Geschäftsmodell schnellstens überdenken und daraus resultierend auch die entsprechenden Weichen stellen!

Als Vorsitzender des Österr. Fahrzeugeinzelhandels fordere ich daher, möglichst bald in einen diesbezüglichen Dialog mit der Herstellerseite einzutreten und vor allem den KFZ Handels- und Werkstattbetrieben Überlebensstrategien aufzuzeigen!

Möglicherweise werden beträchtliche Finanzmittel zur Umsetzung der Herstellerstandards – wie dies derzeit landauf landab der Fall ist – in eine völlig andere Richtung gelenkt werden müssen, um den künftigen Erfordernissen entsprechend gerecht zu werden.

Auf diesem Gebiet wären ernstzunehmende „Vordenker in der Branche“ dringender notwendig denn je!

Einzigster Trost in diesem Szenario:

Die weltweite Autoindustrie wird unter anderem auch weiterhin Benzin- und Dieselautos produzieren – müssen – und der Autohandel wird diese unter anderem auch weiterhin verkaufen – müssen – auch über 2020 hinaus!

KommR Ing. Josef SCHIRAK
Vorsitzender des FA Einzelhandel
im Bundesgremium Fahrzeughandel

April 2016